

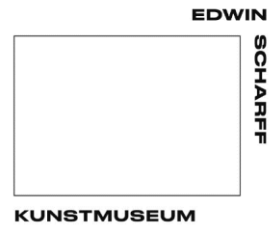
Einführungstext der Ausstellung

**„Wie ein Traum!“**

**Emil Orlik in Japan**

Edwin Scharff Museum Neu-Ulm

13. Oktober 2018 bis 10. Februar 2019



*„... man kann ohne poetisch zu werden sagen: wie ein Traum!! [...] man lernt hier die alten Farbholzschnitte ganz verstehen und die Bilder in den alten Palästen werden einem lebendig.“*

Emil Orlik an Max Lehrs (30. Oktober 1900)

### **Wie ein Traum!“ Emil Orlik in Japan**

Als in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erstmals japanische Grafik und japanisches Kunsthandwerk in Europa zu sehen waren, löste dies eine wahre Japan-Leidenschaft aus. Besonders die fremde Ästhetik des japanischen Holzschnitts inspirierte die europäischen Künstler zu bis dahin unbekanntem Bildkompositionen.

Dem in Prag geborenen, später in Wien und Berlin tätigen Emil Orlik (1870 – 1932) genügte das Studium der exotischen Werke auf den Weltausstellungen oder in ausgesuchten Galerien nicht: Vor Ort wollte er die faszinierende Technik des japanischen Farbholzschnitts erlernen. Die so entstandenen Werke – längst nicht nur Holzschnitte, sondern auch Farblithografien und Radierungen – zählen zu den schönsten Zeugnissen einer von Japan beeinflussten Kunst, dem sogenannten Japonismus.

Der glückliche Erwerb seiner Mappe „Aus Japan“ (erschienen 1904) durch unser Museum gab den Anlass zur Neu-Ulmer Ausstellung. Sie wird durch zahlreiche Leihgaben einer Hamburger Privatsammlung ergänzt und gibt nun ein umfassendes Bild von Orliks meisterhaftem, durch die Japan-Reise inspiriertem Schaffen. Den Auftakt bilden jedoch ausgewählte Blätter aus der Blütezeit des japanischen Holzschnitts. Sie stammen von Großmeistern wie Hokusai, Eisen oder Hiroshige und machen den Zauber, der von den farbintensiven Blättern, ihren ungewohnten Bildausschnitten oder der Eleganz ihrer Linien Sprache ausging, noch heute erfahrbar.

Die westliche Annäherung an das fernöstliche Land, die zwischen Dokumentation, Verklärung und Klischeebildung changierte, beleuchten ferner historische Aufnahmen des österreichischen Fotografen Raimund Stillfried von Rathenitz. Sie geben genauso wie ausgewählte Objekte europäischer Künstler im „Japan-Stil“ eine Vorstellung davon, wie einflussreich das „Land der aufgehenden Sonne“ und seine eindrückliche Formensprache war.

**Wir danken unseren Leihgebern!**